

schwer zu sagen; doch wird es mehr gewesen sein als Guidos Brief, welchen er für das Dekret eines Papstes Paschalis hielt und in seine *Panormia* einfügte ⁵¹). Auf den Kardinal Deusdedit mag der Gedanke zurückgehen, daß Laieninvestitur nicht häretisch, allenfalls schismatisch ist ⁵²). Andererseits vermißt man bei Ivo, der in Bec studiert hatte ⁵³), der mit Bruno von Trier ⁵⁴), mit Manegold von Lautenbach ⁵⁵) und mit Anselm von Canterbury ⁵⁶) korrespondierte und der auch sonst seine anglonormannischen Beziehungen pflegte ⁵⁷), die Unterscheidung von Regalien und sonstigem Kirchengut, obwohl sie in seine Theorie gut gepaßt hätte.

Diese wird nur in wenigen Sätzen an mehreren Stellen innerhalb seines Briefcorpus expliziert, und es ist nicht ganz einfach, die verstreuten Bemerkungen widerspruchslös zu erklären ⁵⁸). Klar ist, daß er dem König

tres, Rev. Bénéd. 50 (1938) 84 ff.; L. Ott, Untersuchungen zur theologischen Briefliteratur der Frühscholastik (Beitr. zur Gesch. d. Philosophie und Theologie des MA. 34, 1937) S. 26—33; J. Leclercq, La collection des lettres d'Yves de Chartres, Rev. Bénéd. 56 (1945/46) 108—125; I. Ott, Der Regalienbegriff im 12. Jahrhundert, ZRG. Kan. Abt. 35 (1948) 239 ff.; Becker (s. o. S. 397, Anm. 20) bes. S. 95—103, 143—151 (dort S. 230, Anm. 36, weitere Literaturhinweise); G. B. Borino, Ivo magister scholarum ecclesiae Carnotensis dell' aprile 1076 (Gregorii VII Registrum, III, 17 a) è il canonista Ivo poi vescovo di Chartres, Studi Gregoriani 5 (1956) 375—381, ferner ebd., S. 392—394. Ivos Briefe werden neu ediert von J. Leclercq: Yves de Chartres, Correspondance 1 (1090—1098) (Les Classiques de l'Histoire de France au Moyen Age 22, 1949). Da in dieser Ausgabe bisher nur ein knappes Viertel der Briefe zugänglich ist, wird der Einheitlichkeit halber im Folgenden nach Migne PL. 162 zitiert.

⁵¹) III, c. 123, Migne PL. 161, 1156 f.; vgl. o. S. 395, Anm. 11.

⁵²) Ivo, ep. 233 und 236, Migne PL. 162, 236 und 242; dazu die Antwort Joscerans von Lyon, ep. 237, ebd. 244 f. Bei Deusdedit ist zu vgl. der Prolog des Libellus contra invasores et symoniacos et reliquos scismaticos, MG. LdL. 2, 300: *Symoniacos autem dicimus eos hereticos, qui Dei ecclesiam et eius officia precio mercantur vel vendunt; scismaticos vero, quantum ad hoc attinet opus, eos qui haec eadem non secundum sacros canones, sed licet gratis, a regali tamen et laicali accipiunt potestate*. Höchstens eine wirre Wiedergabe von Ivos Ansicht kann das Fragment Ivo de scismate sein, das Bliemetzrieder S. 56—58, nr. II, veröffentlicht hat; hier werden Schisma und Häresie weitgehend mit einander identifiziert, wiewohl den Schluß das auch von Deusdedit, MG. LdL. 2, 332, angeführte Augustinzitat macht: *Hereticus est, qui non sequitur catholicam veritatem: scismaticus est, qui non amplectitur catholicam pacem*. Für die Verfasserkritik gilt dasselbe, was o. S. 397, Anm. 17 gesagt worden ist.

⁵³) L. Schmidt, S. 4.

⁵⁴) Ep. 214, Migne PL. 162, 217—219.

⁵⁵) Ep. 40, ebd. 51 f.

⁵⁶) Ep. 39, ebd. 50 f.

⁵⁷) S. das Adressatenverzeichnis, Migne PL. 162, 9—12.

⁵⁸) Die bisherige Deutung beruhte auf der Identifizierung von *investitura corporalis* und *investitura manualis*; s. die o. S. 405, Anm. 50 zitierte Literatur.